

# SECRETARY ZUR SACHE

## END OF MY TRAIL

**E**s ist diesmal nicht einfach, diese Zeilen zu verfassen. Dabei sollte man glauben, dass man nach 18 Jahren und einer Ausgabe genug Routine hätte, diese Seite 3 zu füllen. Nun, so richtig leicht ist es mir nie gefallen und „nebenbei mal rasch erledigen“ ging schon gar nicht; zu wichtig war für mich oft gerade diese Seite. Oft versuchte ich hier auch „zwischen den Zeilen“ etwas zu transportieren, was mir für die Szene wichtig erschien und die Summe der Eindrücke, des Erlebten und des Zugetragenen auf einen brauchbaren, für die Szene nützlichen Nenner zu bringen.

Das funktionierte meist, dann mal auch weniger, doch dies bezeichne ich aus heutiger Sicht als völlig normalen „Streuverlust“. Wichtig ist, dass der Mainstream im Grunde immer gepasst hat, und das bewies mir das durchwegs positive Feedback eurerseits. Dass ich mit BiÖ mal mehr als ein Drittel meines Lebens verbracht haben würde, hätte ich mir 1993 im Traum nicht gedacht, schon gar nicht, als sich bald herausstellte, dass die Herausgabe eines Bikermagazins mit überwiegender Szene-Orientierung einer ständigen Hochschaubahnfahrt gleichzusetzen war. Kaum war man mal auf dem ansteigenden Teil, ging es allzu oft gleich wieder ein gutes Stück bergab. Die Bikerszene war und ist eben nicht jedermanns Sache – eine Erkenntnis, die mich in meinem Idealismus doch sehr traf.

Doch das nur als Notiz am Rande, ich will hier auf meinen letzten Zeilen kein böses Blut vergießen, egal in welche Richtung.

Achtzehn Jahre Erlebtes in einen Zweispalter zu packen wäre sowieso absolut unmöglich, also lasse ich es tunlichst und versuche mich auf das Wichtigste zu konzentrieren: Das sind und waren für mich immer all jene, die diese Zeilen lesen. Es war eine Herausforderung, Verpflichtung und gleichzeitig eine Lebensader für mich, hier an dieser Stelle mit Tausenden von Bikerinnen und Bikern kommunizieren zu können. Benzingespräche führen auf medialer Ebene, zwar kein Ersatz für jene am Lagerfeuer, in den Clubhäusern oder zu spä-



ter Stunde an der Bar eines Bikerfestes, aber auch in gewisser Weise nicht zu vergleichen.

Nun ist das eingetroffen, was irgendwann einmal hat eintreffen müssen. Zwar habe ich noch vor einem Jahr vom 20-jährigen BiÖ-Jubiläum im Jahr 2013 als nächste Zielsetzung gesprochen, aber manchmal laufen Dinge eben anders als man denkt oder es sich wünscht. Die Summe dessen, was sich in meinem Leben in den letzten beiden Jahren so alles ereignet hat, hat mich nicht nur zum Nachdenken, sondern nun letztlich auch zum Handeln gezwungen.

Somit bin ich an meinem „end of the trail“ mit BiÖ angekommen, habe aber letztlich doch noch dafür gesorgt, dass es mit dem Magazin weitergeht. Besonders beruhigt mich dabei, dass mein langjähriger Weggefährte Blacky einer derer sein wird, die die BiÖ-Fahne weiter hoch halten werden. Die Wichtigkeit eines Szene-Magazins stand für mich immer vor jener meiner Person. Nur zu oft in all den Jahren wurde mir bewusst vor Augen geführt, wie eng das Schicksal von BiÖ mit meiner Person verbunden war. Das war immer ein Tanz auf der Rasierklinge, denn fällt der SEC aus, gibt es auch kein BiÖ.

Nun werden mehrere, durchwegs szenekundige Personen sich diese Verantwortung teilen und daher sollte auch der Fortbestand von BiÖ gesichert sein, wie ich hoffe auch das 20-jährige Jubiläum. Zudem gibt es ja auch noch den ÖMTK, den traditionellen Motorrad-Termin kalender. Da bleibt für mich noch jede Menge für die Szene zu tun.

Danke an alle BiÖ-Leser für all die Jahre mit euch.

Mit Bikergruß, euer SEC - BiÖ